

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Der Hönegger

Donnerstag, 7. April 1977
Nr. 14
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
51. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Insertatenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Gestörte Verhältnisse

Lustig ist, das Lied hält es fest, das Zigeunerleben. Schon weil man da immer frisches Wasser vom moosgen Stein und nicht die Pflicht hat, dem Kaiser Geld zu geben. Steuerfrei vagabundieren und sich die Mahlzeiten mit der Büchse knallen, wem möchte das nicht passen.

So hat man denn so romantische Idealvorstellungen von anderen Lebensweisen und Berufen, immer solchen, die man selber nicht ausübt, versteht sich. Und gar viele (Junge) träumen davon, der-einst beim Fernsehen zu landen und sich dort sehen zu lassen.

Aber da ist auch nicht alles. Unlängst ein grosser Wirbel um Annemarie Schwyter und Heiner Gautschi. Frau Schwyter kennt man von der Rundschau seligen Angedenkens, und den Dr. Gautschi auch. Und man hat sie in bester Erinnerung, weil sie beide etwas konnten, Substanz vermitteln und ein journalistisches Flair hatten, was man ja nicht von allen am Fernsehen behaupten kann.

Die Frau Schwyter ist gegangen, hat — mehr oder weniger im Krach — gekündigt. Sie fühlt sich diskriminiert, zurückgesetzt. Gautschi ist auf dem Stumpengeleise einer blablaigen Talk-Show. Die beiden waren, so verschiedene Mutmassungen und ziemlich belegte Kommentare, zu alt und konnten immerhin noch (Frau Schwyter im Archiv) das Gnadentrot mit gutem Aufstrich essen. Er wisse nicht, was los sei, soll Chef Götsch rüd repliziert haben, für so ein Salär würde er den Boden wischen.

Gediegene Feier zur Amtseinssetzung von Pfarrer Hans Schneider

(le) Nebst den geladenen Gästen und der Predigt-gemeinde drängten zahlreiche Mitglieder der Pfarrfamilie am Palmsonntag um 10 Uhr in den Gottesdienst, um den ersten Kontakt mit ihrem neuen Pfarrer Hans Schneider herzustellen. Ein auf den letzten Platz besetztes Gotteshaus, wunderbarer Blumenschmuck, gediegene musikalische Umrahmung von Organist Markus Schloss und dem berühmten Hönegger Solo-Cellisten Claude Starck, feierliche Gesangseinlagen des Kirchen-chors Höngg unter der Leitung von Fritz Etzensperger (als Solistin trat Miriam Lutomirski, Sopran, hervor) und dem Sprechchor der Jugendgruppe Funke, bildeten den prächtigen äusseren Rahmen. Der innere Gehalt kam aus den Worten der Ansprachen. Dekan Pfarrer Dr. Walter Leuthold übertrug seinem Amtsbruder Auftrag und Aufgabe am neuen Pfarrort. In der Antritts-predigt erwähnte der neue Pfarrer das Beispiel von Paulus, der versuchte, für die Juden als Jude, für die Heiden als Heide zu sprechen. Er versprach, für die Hönegger ein Hönegger zu werden. Fred Friedländer, Präsident der Kirchenpflege Höngg, fand sympathische Worte für den neuen Pfarrer in Höngg.

Das Bild im «Hönegger» der letzten Woche vom neuen Pfarrer scheint nicht unbedingt und überall dem Klischee eines Pfarrherr-Porträts zu entsprechen. Nun, für alle, die noch keine Gelegenheit hatten, Pfarrer Hans Schneider persönlich kennenzulernen — Fotos können eben täuschen: er ist ein netter, junger Pfarrherr, der es auch versteht, dunklen Anzug und Krawatte würdig zu

Als ob's einer Annemarie Schwyter ums Geld ginge in erster Linie! Beim Fernsehen sei der Verschleiss von Leuten halt gross. Früher als anders-wo sei man zu alt, komme zum alten Eisen. Nach Götsch sei das so, und zwar richtig so, man müsse rotieren und Junge aufbauen.

Wunderbar, das mit dem Aufbau. Wenn man das nur überall täte, wo es im Altbau kracht. Aber verdiente und noch hochintelligente Leute abzuschüsseln, in die Ecke zu stellen, nur weil man ein (amerikanisches Management)-Prinzip hat, ist nicht im Sinne des tit. Publikums und auch nicht in dessen Interesse.

Stichwort jung: Was werden doch die lieben, hübschen und mit allen guten Attributen versehenen Ansagerinnen auf jung und hübsch getrimmt, bis zum Ueberdruss. So upgemakt wie die Deutschschweizerinnen sind sie nirgends, so hart manchmal an der Grenze des Läppischen und sicher jenseits der Grenzen aller Natürlichkeit. Da lobten wir uns Annemarie Schwyter, die selbstverständlich auch geschminkt war, aber das Alter, in das jede(r) kommt, nicht vertuschte.

Jung, frisch, fesch und angriffig soll es auch bei der Tagesschau neulich zugegangen sein, wo einer dem andern eine Ohrfeige verpasste und man einer Dame bedeutete, sie gehöre ins Tollhaus. — War sie doch wohl schön!

Trösten wir uns also alle nicht Fernsehschaffenden miteinander, wenn wir einem Beruf frönen, bei dem man nicht vorzeitig verheizt und gestört wird.

tragen, vor allem aber ist er offen für seine Mitmenschen, ihre Anliegen, vor allem der Jugend, mir scheint, das wird zählen.

Nach der kirchlichen Feier trafen sich die Kirchgänger zum Aperitif im «Sonnegg». Die Bauernkapelle der «Eintracht» Höngg unterhielt mit ein paar schmissigen Blasmusikstücken. Die Gäste versammelten sich im Kirchgemeindehaus Höngg. Durch den bestens gelungenen Nachmittag führte Emil Zwimperf. «Emil» verpflichtet — als Kabarettist wie als Conférencier. Er und sämtliche Tischredner, den Anfang machte eine Dame, hielten weit mehr als sie versprochen. Humor und Originalität, keine Wiederholungen, von Anfang bis Schluss! Der gemischte Chor: Damen und Herren, Pfarrer, Kirchgemeindeglieder und -helferinnen und die Mitglieder der Kirchenpflege erfreuten mit ihrem Spiel und Gesang; ebenso die Kindergruppen mit ihren Darbietungen. Viele gute Wünsche wurden der neuen Pfarrfamilie mitgegeben. Wir schliessen uns an, und wünschen bei der Tätigkeit im steilen Weinberg zu Höngg viel Befriedigung.

Generalversammlung der FDP Zürich 10

(R. ch.) - Am vergangenen Montag fand die jährliche ordentliche Generalversammlung der freisinnig-demokratischen Kreispartei Zürich 10 statt. Mit Akklamation wurde der Präsident, Kantonsrat Alfred Bohren, in seinem Amt bestätigt; neu in den Vorstand wählte die Versammlung die Herren Konrad Jung, Hans Stocker, Edwin Schaufelberger und Karl F. Schneider.

Im Anschluss an die statuarischen Geschäfte hielt der bekannte Medienspezialist K. F. Schneider ein Referat über den «Informationsauftrag einer politischen Partei gegenüber der Öffentlichkeit». Er wies einleitend darauf hin, dass die Nachrichten-agentur Reuter von den ihr zukommenden Informationen im Umfange von 12 Millionen Wörtern pro Tag nur deren 100 000 weiterleitet. Trotz dieser ungeheuren Ausscheidung dringt aber weiterhin eine wahre Informationsflut auf den Konsumenten ein.

Anhand der Berichterstattung einiger bürgerlicher Zeitungen in den letzten Monaten widerlegte Herr Schneider die gängige Ansicht, der Bürgerblock

Das Salzkorn der Woche

Regieren, sagt ein bekanntes Wort, heisse: Vorsehen.

Aber weil man sich da je länger desto schneller vergaloppieren und bekanntlich trotz aller Futurologie immer weniger wissen kann, wie etwas herkommt, wie nicht, wie eben doch und was hintennach der Ausreden mehr sind, weil man also weiss, dass man nichts über die Zukunft weiss und nur so tut, als ob man etwas wüsste; aus all diesen Gründen besteht Regieren immer weniger aus Vorsehen oder Vorkehren, sondern Regieren ist zum guten Teil gleichzusetzen mit Reagieren.

Und da bleibt nur noch die Hoffnung auf gute Reaktionsfähigkeit der betreffenden Betroffenen.

C. G. Salis

**Limmat
Apotheke**
bei der Wartau
Marianne Felber, Apothekerin
Limmattalstrasse 242
Zürich-Höngg
Telefon 56 76 46

und insbesondere die Freisinnigen würden über eigene Hauszeitungen verfügen. Aufgabe der FdP sei es nun, Mittel und Wege zu finden, ihr «credo» einer breiten Öffentlichkeit wieder verständlich zu machen.

Im weiteren betonte der Referent, dass die festgestellte Einseitigkeit in gewissen Radio/TV-Programmen durch eine entschlossener und umsichtiger Haltung der liberalen Kräfte in den entsprechenden Gremien (zum Beispiel Radio/TV-Genossenschaft) hätte verhindert werden können.

Nach K. F. Schneiders Ueberzeugung bietet die von einem Ideal getragene Aktion im kleinen Kreis immer noch die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Tätigkeit einer (politischen) Gruppe.

Landesring Kreisgruppe Zürich 10

Am 24. März 1977 hielt der Landesring der Unabhängigen, Kreisgruppe Zürich 10, in Wipkingen seine ordentliche Generalversammlung ab. Dabei wurde Hermann Aebi, Höngg, zum neuen Obmann gewählt.

Bei der Behandlung der ordentlichen Geschäfte orientierte der Hönegger Gemeinderat Hansueli Frei über das Hallenbadprojekt Bläsi.

Anlässlich des anschliessenden, gemütlichen Teils des Abends durfte man sich ohne grosse Formalitäten über die vielfältigen Probleme äussern, mit denen man sich als Einwohner des Kreises 10 fast täglich konfrontiert sieht. In diesem Zusammenhang kann darauf aufmerksam gemacht werden, dass der Landesring Kreisgruppe Zürich 10 einen «Briefkasten» unterhält. Fragen, Anregungen, Beschwerden, die Bezug haben zum politischen Geschehen, hauptsächlich im Kreis 10, können in schriftlicher Form an folgende Adresse gerichtet werden: Landesring der Unabhängigen, Kreisgruppe Zürich 10, Postfach 102, 8049 Zürich.

Jeder volljährige Bürger sollte sich vermehrt mit seinem Gemeinwesen auseinandersetzen, wenn der Tendenz der zunehmenden «Verwaltung» des Bürgers entgegengewirkt werden soll. In diesem Sinne möchte der Landesring der Unabhängigen all jene in ihren «staatlichen» Angelegenheiten unterstützen, die sich nicht auf eine durchorganisierte, etablierte Interessenvertretung stützen können.

Informationsdienst LdU Kreisgruppe Zürich 10

Generalversammlung Musikverein «Eintracht» Höngg

(cas.) - Im überfüllten Saal des Restaurant Limmatberg versammelten sich zum 96. Male Aktiv-, Ehren-, Frei- und Passivmitglieder des Musikvereins «Eintracht» Höngg zu einer ordentlichen Generalversammlung.

Dieses Zusammentreffen bildete den eigentlichen Schlusspunkt hinter ein ereignisreiches Jahr, dessen Höhepunkt sicher die Durchführung der Limmattaler Musiktage 1976 war. Präsident Albert Bräm liess denn das vergangene Jahr in seinem Jahresbericht auch noch einmal Revue passieren

In eigener Sache

Seit 1975 lassen wir den «Hönegger» jede Woche in alle Haushaltungen verteilen. Nun gibt es Mitbewohner, auch Mitbewohnerinnen, die pflegen eine grundsätzliche Abneigung gegen Drucksachen in ihren Briefkästen. Deshalb unterzeichnen sie (das ist ihr gutes Recht) eine Verzichtserklärung. Damit bleibt aber auch «Der Hönegger» fern. Das jedoch — und das freut uns natürlich — können diese Leute oft gar nicht verstehen. Reaktion: Telefon an den Verlag. Beschwerde: «Ich erhalte den «Hönegger» nicht zugestellt. Könnten sie nicht... Wir leiten die Reklamation weiter an die Verteilorganisation und erhalten von dort prompt Bescheid: «Erwähnte(r) Frau/Herr W, X, Y, etc. hat eine Verzichtserklärung unterschrieben. Und nun unsere Bitte:

Wenn Sie schon eine Verzichtserklärung unterschrieben haben, dann bestellen sie doch bitte bei uns ein Abonnement (für nur 16.— Franken pro Jahr), dann erhalten sie die Quartierzeitung regelmässig adressiert, von der Post zugestellt.

Wir danken für ihr Verständnis Der Verlag

und geizte nicht mit kritischen, aber auch mit lobenden Kommentaren an seine Vereinsmitglieder. Ein Jahresbericht, der sich nicht nur auf Zahlen und Daten beschränkte, sondern der auch in echt «brämischer» Art Hintergründe beleuchtete, Probleme aufdeckte und Zukunftsaussichten realistisch beurteilte.

Nachdem die üblichen statuarischen Traktanden, wobei vor allem der Kassabericht und die Abnahme der Festrechnung der Limmattaler Musiktage mit Befriedigung aufgenommen wurden, sorgte das Wahlgeschäft nochmals für Diskussion. Entgegen der Absicht gelang es nicht, für den seit 15 Jahren im Amt stehenden Präsidenten einen Nachfolger zu finden. Vize-Präsident Heinz Bischof musste sein Amt infolge beruflicher Beanspruchung gar zur Verfügung stellen. Nun, für die «Eintracht» ist es sicher eine glückliche Lösung, wenn Albert Bräm das Szepter auch weiterhin schwingt, doch lässt sich auch selbst bei seiner vitalen Vereinsführung hin und wieder der Ausdruck «amtsmüde» nicht überhören. Nun, mit Remi Gadola hat er neu einen Vizepräsidenten zur Seite, der in den vergangenen Jahren bewiesen hat, dass er bereit ist, für die «Eintracht» etwas zu leisten und Dank einer Neuorganisation in Bezug auf die Arbeitsteilung im Vorstand sollte einem erfolgreichen 1977 nichts mehr im Wege stehen.

Limmattaler Musiktage 1977 mit Gewinn — Vereinsjahr 1977 mit kleinem Rückschlag

Der Aufwand hat sich gelohnt, der Preis für viele Arbeitsstunden bei der Organisation der Limmattaler Musiktage ist ein Reingewinn von rund siebentausend Franken. Wenn das Vereinsjahr trotzdem mit einem Rückschlag von etwas über tausend Franken abschliesst, dann hat die «Eintracht» dafür jetzt ihr eigenes Heim. In unzähligen Stunden Fronarbeit und unter Aufwendung enormer Finanzen konnte das eigene Probelokal fertiggestellt werden und dient nun mit seinen zusätzlichen Räumlichkeiten der «Eintracht» als eigentliches Heim. Wesentlichen Anteil am guten Gelingen dieses Werkes hat jener Gönner, der anlässlich der Generalversammlung zum Ehrenmitglied ernannt wurde: Theo Schaub jun. Nicht nur hat er sämtliche Malerarbeiten kostenlos ausgeführt, auch davor zählte er stets zu den grosszügigen Gönnern des MVEH. Mit grossem Applaus wurde deshalb diese Ernennung aufgenommen und die Freude des Geehrten kannte ebenfalls kaum Grenzen.

Die Führungsmannschaft der «Eintracht» für 1977 Vorstand: Albert Bräm (Präsident, bisher); Remi Gadola (Vize-Präsident, neu); Annelies Gerber (Sekretärin, bisher); Eugen Tschumi (Kassier, bisher); Hans Röthlisberger (Materialverwalter, neu); Margrit Rosatti (Uniformenverwalterin, bisher); Walter Zanonato (Archivar, bisher); Heinrich Stadler (Bibliothekar, bisher); Philipp Mayer (Protokollführer, bisher); Werner Grob (Beisitzer, bisher).

Musikkommission: Obmann: Remi Gadola; Mitglieder: Roland Brand, Jakob Böpp, Albert Bräm, Walter Zanonato, Heinrich Stadler.

Direktion: Jakob Böpp.

Schmuck Boutique

Beratung, Entwürfe,
Modelle kostenlos!
Reparaturen und
Änderungen zu
günstigen Preisen!
Alten Schmuck in
neuen verwandeln
— Sie werden überrascht sein!

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 14.00—18.30
Samstag 8.00—16.00
Gsteigstr. 2, Zürich, Tel. 56 65 70



Anzeigen Kirchliche

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Ostersonntag, 10. April 1977
Gottesdienste
- 10.00 Kirche: Pfr. Stokar. Abendmahls-
feier. — Kinderhort im «Sonnegg»
- 17.00 Friedhofkapelle Hönningerberg:
Pfr. Studer
- Kollekte für die evangelischen
Heimstätten Magliaso und Randolins
- Ostermontag, 11. April 1977
Gottesdienst
- 10.00 Kirche: Pfr. Schneider. — Kinder-
hort im «Sonnegg»
- Kollekte für die evangelischen
Heimstätten Magliaso und Randolins

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

- Ostersonntag, 10. April 1977
Gottesdienst
- 10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfr. Schnei-
der, Feier des Abendmahles.
Mitwirkung: Roman Brügger,
Klarinette.
- Ostermontag, 11. April 1977
Gottesdienst
- 10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfr. Stokar
Kollekten beider Gottesdienste für
die Evangelischen Heimstätten
Magliaso/Randolins.

Eglise réformée française

- Schanzengasse/Promenadengasse*
- Donnerstag, 7. April 1977
culte, sainte Cène, jeudi Saint
Pasteur G. Riquet
- Sonntag, 10. April 1977
Culte, sainte Cène, Pâques
Pasteur: G. Guibentif
Texte: Psaume 27, 1

Offrande: Zwinglifonds
9.30 garderie
10.30 après culte

Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist

- Donnerstag, 7. April 1977
Hoher Donnerstag
- 16.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
17.00 Abendmahlsfeier für Kinder
20.00 Abendmahlsfeier für Erwachsene
- Freitag, 8. April 1977: Karfreitag
Fast- und Abstinenztag
- 10.30 Kreuzwegandacht
13.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer und Vikar)
15.00 Gedenkgottesdienst zum Tode des
Herrn
(Keine Kommunionfeier)
Opfer für die Gedenkstätte im
Heiligen Land
- Samstag, 9. April: Karsamstag
Feier der Osternacht
- 18.00 bis 19.30 Beichtgelegenheit
(Pfarrer und Vikar)
- 20.00 Osternachtgottesdienst mit
Erneuerung unseres persönlichen
Taufversprechens
Eiertütsche
- Sonntag, 10. April 1977
Tag der Auferstehung unseres
Herrn Jesus Christus
- 7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Lateinisches Hochamt mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt
(Kinderhütendienst Club 1)
- 19.00 Heilige Messe mit Predigt
- 11.00 Santa Messa in italiano nella sala
sotto la chiesa
- Montag, 11. April 1977
Ostermontag: Freiwilliger Feiertag
- 9.15 Heilige Messe
11.00 Heilige Messe
- Dienstag, 12. April 1977
19.30 Legat Paul und Verena Ingold-Senn

Mittwoch, 13. April 1977
9.00 Legat Josef Isella

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

- Sonnegg-Kapelle*
Bauherrenstr. 44, Umbau
- 9.30 Gottesdienst und Abendmahl
- Ostern, 10. April 1977
Predigt, H. Bolleter
- Kollekte für die Hilfskasse
8. und 10. April Kinderhort
- Elim-Kapelle*
Habsburgstrasse 17, Wipkingen
- Karfreitag, 8. April 1977
9.30 Karfreitagsgottesdienst
- Ostern, 10. April 1977
9.30 Ostergottesdienst
- Dienstag, 12. April 1977
14.30 Bibelnachmittag

Vereinsnachrichten

Frauen- und Töchterchor Höngg

Neue Sängerinnen herzlich willkommen.
Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, Bullin-
gerstube Kirchgemeindehaus.
Präsidentin: Frau Vreny Fehr-Wiser, Tel.
79 06 41.

Gymnastik- und Rhythmik- Club Bombach

8049 Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 360.
Leitung: u. a. Dipl. Sportlehrer/innen.

Kinder-Rhythmik — Jazz-Gymnastik —
Alters-Gymnastik mit Musik — Konditions-
Fitness-Training (nach Büroschluss) —
Samstag-Sonntag Fitness-Club.

Beitrag: Kinder und AHV Fr. 20.—; Er-
wachsene Fr. 40.— oder 60.—. — Anmel-
dungen: Telefon 56 88 31; GRGB, Postfach
101, 8049 Zürich-Höngg.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung
für Kreis 10: Fri. M. Weinmann, Telefon
55 25 08, Montag bis Freitag, vormittags
bis 9.00 Uhr, Mittwoch 18.00—19.00 Uhr.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind
stets willkommen. Ziel: Musik und Kame-
radschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder
Telefon 820 45 58.

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Judo Jiu Jitsu
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Aikido
Auskunft	Telefon 56 60 13	

Sportverein Höngg

Ostersonntag, 9. April 1977
17.00 Höngg Inter B — Kreuzlingen B
19.00 Höngg Inter A — Buochs Inter A
M/Spielorte Samstag ab 12 Uhr
Telefon 182

Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchgemeindehaus).
Benützen Sie die modern eingerichtete
Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden
dort eine reiche Auswahl guter Unterhal-
tungsliteratur sowie Sachbücher aus ver-
schiedenen Wissensgebieten.
Ausleihstunden

Erwachsene	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr
und	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr
Kinder		13.00 bis 16.00 Uhr

Freitag	16.00 bis 19.45 Uhr
Samstag	9.00 bis 11.30 Uhr

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne
Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00
Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag 2.—
Franken, ab 22.00 Uhr 5.— Franken.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale,
Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 17

Samstag, 9. und Ostern, 10. April 1977

Fraumünster-Apotheke, Poststr. 6, Halte-
stelle Paradeplatz, Telefon 23 37 70

Triemli-Apotheke, Triemlistr. 185, Halte-
stelle Triemli, Telefon 35 15 33

Apotheke am Bullingerplatz, Sihlfeldstrasse
150, Haltestelle Hardplatz, Telefon 39 68 01

Apotheke Witikon, Witikonstrasse 295,
Haltestelle Witikonstr. 295, Tel. 53 10 40

Rigi-Apotheke, Ottikerstrasse 19, Haltestelle
Ottikerstrasse, Telefon 28 01 47

Zentral-Apotheke, Oerlikon, Franklinstr. 8,
Haltestelle Sternen Oerlikon, Tel. 46 80 03

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

Serie 18

Montag, 11. bis Freitag, 15. April 1977

Apotheke Sammet b. Hauptbahnhof, Bahn-
hofstrasse 106, Haltestelle Hauptbahnhof,
Telefon 25 51 33

Apotheke Schafroth am Lindenplatz, Bade-
nerstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz,
Telefon 62 23 00

St. Jakobsapotheke, Badenerstr. 2, Halte-
stelle Sihlbrücke, Telefon 23 68 43

Apotheke Höngg, Limmattalstr. 124, Halte-
stelle Schwert, Telefon 56 71 16

Wehntal-Apotheke, Hofwiesenstrasse 200,
Haltestelle Wehntalerstrasse, Tel. 26 00 40

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

Meine Auslandferien beginnen jedes Jahr bei der Kantonalbank.



**Zürcher
Kantonalbank**
Limmattalstr. 140
Tel. 56 92 50

K 708



Junges, verlobtes Paar
sucht auf 1. Juni, oder
nach Vereinbarung

3-Zimmer- Wohnung im Kreis 10

Mietzins bis max.
Fr. 600.— inklusive.

Offerten bitte unter
Chiffre Nr. 1347 an den
Verlag «Der Hönninger»
Postfach, 8049 Zürich

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

*Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschtaltung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75*

JUDO- JIU-JITSU-CLUB BOMBACH (JJCB)

8049 Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 360
Leitung: Ex-Europameister

JUDO- und KARATE- Anfänger-Kurse

Kinder: schulfreier Mittwochnachmittag ab 14 Uhr
Erwachsene: Dienstag und Freitag: 20 bis 22 Uhr
Karate: Montag 20—22 Uhr; Mittwoch 20—22 Uhr
Anmeldung:
Telefon 56 88 31; JJCB, Postfach 101, 8049 Zürich



Quick-Shop

Zur Ergänzung unseres Quick-Shop-Teams suchen wir per sofort:

eine flinke, zuverlässige, freundliche

Kassierin

ganztags — eine interessante Aufgabe für eine sprachgewandte, kontakt-
freudige Bewerberin.

Einige tüchtige

Aushilfen

für Auffüllarbeiten, vorwiegend für Montag von 7.30—12.00 Uhr und eventuell
für stundenweisen Einsatz auf Abruf.

Einen jüngeren oder älteren, zuverlässigen

Magaziner-Verkäufer

für die Wareneingangskontrolle, Preisauszeichnung, Auffüllarbeiten und die
selbständige Betreuung unseres Getränke-Discounts sowie Kassa- und Be-
stellwesen.

Einen aufgeweckten

Gemüse-Einkäufer

für den selbständigen Einkauf von Früchten und Gemüse auf dem Zürcher
Engrosmarkt, drei- bis viermal pro Woche von 5.00—8.00 Uhr sowie die
Herrichtung des Verkaufsstandes. Fahrbewilligung Kat. A.

Wir bieten 5-Tage-Woche, gute Sozialleistungen und Entlohnung.

Wenn Sie eine kurzweilige, interessante und weitgehend selbständige Be-
schäftigung interessiert, dann telefonieren Sie uns.

Quick-Shop
Discountmarkt
Limmattalstrasse 223
8049 Zürich
Telefon 56 96 46



restaurant rebstock

Täglich geöffnet über die Osterfeiertage

Reichliche Menus
Diverse à-la-Carte-Spezialitäten

Wir wünschen unseren Gästen frohe
Feiertage.

Mit höflicher Empfehlung **Familie C. De Prä**

Fernseher Reparaturen

Fachteam repariert am Ort oder in eigener
Werkstatt.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22
von 8.00 bis 21.00 Uhr

TV-Service Gebrüder Marty

Krankensmobilen- Magazin

des Samariterverss Zürich-Höngg
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190

Telefon 56 51 20

Wir vermieten alle Krankensmobilen wie Krücken,
Fahrstühle, Nachtstühle, elektrische Milchpumpen,
Kinderwagen usw. Günstige Mietpreise. Für Mit-
glieder Ermässigung.

Oeffnungszeiten 9.00 bis 11.00 Uhr — Donnerstag
geschlossen.

Zu vermieten

Garage

Ottenbergstrasse 2a
8049 Zürich

Miete Fr. 90.—

Telefon 56 56 00

Geschäftszeit

(Hrn. Koch verlangen)

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule

ruhig, schnell
und gründlich

Treffpunkt nach
Vereinbarung

Beste Referenzen

Wo ist Ihre Druckerei
im Quartier?

Pfingstweidstrasse 6
Buchdruckerei AG

Höngg
8049 Zürich
Telefon 01 / 44 55 31

Diese Liste zeigt mit aller Deutlichkeit, welche Konstanz in den Gremien des MVEH herrscht. Erfreulich auch, dass das Korps weiterhin unter der Führung des bewährten Jakob Bopp steht, der in der Zeit seiner Tätigkeit auch die Qualität in allen Sparten der musikalischen Darbietungen zu steigern vermochte.

Es fehlen noch Musikkameraden

Einen Aufruf stellte Präsident Bräm besonders heraus, die Suche nach zusätzlichen Bläsern, die bereit sind, den Kreis der Höngger Musikkameraden zu erweitern. Vielleicht hat der Fernsehauftritt anlässlich einer Sendung über die Bedeutung der Zünfte in Zürich auch noch etwas dazu beitragen können, dass die «Eintracht» ihren Sollbestand bald erreichen kann.

Mit dem schon beinahe zur Tradition gewordenen «Zabig» fand die Generalversammlung unter den Klängen eines rassigen Marsches den Uebergang zum gemütlichen Teil. Die Harmonie und die Zufriedenheit auf allen Gesichtern spiegelte jene Zuversicht aus, mit welcher der Verein in sein 97. Jahr geht. Auch hier wird er als allseits beliebte Quartiermusik von Höngg und Wipkingen wieder viel Freude bereiten und damit einer Aufgabe nachkommen, die gerade in der heutigen Zeit ihre Berechtigung mehr denn je hat.

Volksinitiative gegen den Ausbau der Limmattalstrasse zwischen Frankental und Winzerstrasse

Vor kurzem hat der Stadtrat dem Gemeinderat eine Vorlage für einen reduzierten Ausbau der Limmattalstrasse zwischen Frankental und Winzerstrasse überwiesen. Diese Vorlage ist als Gegenvorschlag zur Volksinitiative gedacht. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, den Gegenvorschlag dem Volk zur Annahme und die Volksinitiative zur Verwerfung zu empfehlen. Mit Genugtuung hat das Initiativkomitee zur Kenntnis genommen, dass die neue Vorlage des Stadtrates das Anliegen der Initianten, nämlich den Verzicht auf eine Verbreiterung der Limmattalstrasse — also Schutz des Baumbestandes auf dem bergseitigen Trottoir und Erhaltung der Vorgärten auf der Strassenseite —, „praktisch vollumfänglich erfüllt. Ausgebaut werden sollen lediglich noch die Einmündung der Frankentaler- und

jene der Winzerstrasse in die Limmattalstrasse. Das Initiativkomitee teilt die Auffassung des Stadtrates, dass insbesondere aus Gründen der Verkehrssicherheit ein Ausbau dieser beiden Knotenpunkte erforderlich ist. Diese Auffassung hat das Initiativkomitee schon anlässlich einer Besprechung mit den Beamten der zuständigen Stadtverwaltung vertreten. Damit stellt sich die Frage, ob die Initiative angesichts dieser Situation zurückgezogen werden sollte. Ein Rückzug der Initiative wäre indessen heute verfrüht. Einstweilen steht noch nicht fest, wie sich der Gemeinderat zum Vorschlag des Stadtrates stellt. Es ist auch offen, ob der Stimmbürger diesem Vorschlag zustimmen wird. Würde nun die neue Vorlage des Stadtrates durch den Gemeinderat oder das Volk abgelehnt und wäre die Initiative dann schon zurückgezogen, so würde es bei der vom Stimmbürger vor rund sieben Jahren beschlossenen Vollverbreiterung bleiben. Ein Rückzug der Initiative kann daher erst nach der Annahme der stadträtlichen Vorlage durch das Volk in Frage kommen. Zu begrüssen wäre daher, wenn die neue Vorlage des Stadtrates nicht als Gegenvorschlag zur Volksinitiative betrachtet und behandelt, sondern vorher zur Abstimmung gebracht würde. Damit wäre der Weg für einen Rückzug der Initiative offen. Das Initiativkomitee wird sich bei den städtischen Behörden entsprechend einsetzen.

Namens des Initiativkomitees
Dr. A. Hintermann, SVP/BGB-Zürich 10

EVP-Fraktion Gemeinderat nimmt Stellung zur Kunsteisbahn auf dem Hönggerberg

jb/ Die EVP Fraktion des Zürcher Gemeinderates befasste sich in ihrer letzten Sitzung mit einer Motion für die Erstellung einer Kunsteisbahn auf dem Hönggerberg. Grundsätzlich befürworten die EVP-Gemeinderäte jede Art von sportlicher Betätigung und die Pflege der Fitness. Hingegen sind sie sich darüber einig, dass Sportanlagen grossen Stils, zu denen auch Kunsteisbahnen eingereicht werden können, in der heutigen Zeit — und besonders in Anbetracht der angespannten Finanzlage unserer Stadt — als vorderhand kaum erfüllbare Wünsche zu betrachten sind. Mit dieser Einstellung folgt die EVP-Fraktion ihrer abgegebenen Erklärung anlässlich der Bud-

getdebatte, bei der Behandlung von Bauvorhaben sinnvolle Prioritäten zu setzen. Mit dieser, vielleicht für manche Kreise unpopulären Auffassung unterstützt die EVP-Fraktion die Haltung des Stadtrates und befürwortet das Anliegen weiter Schichten der Bevölkerung des Kreises 10, den Grüngürtel des Hönggerberges seinem heutigen Zweck als Erholungsraum zu erhalten. Dieses Anliegen gewinnt an Dringlichkeit, nachdem grosse Flächen dieses Grüngürtes durch die Grossüberbauung der ETH der Öffentlichkeit entzogen worden sind.

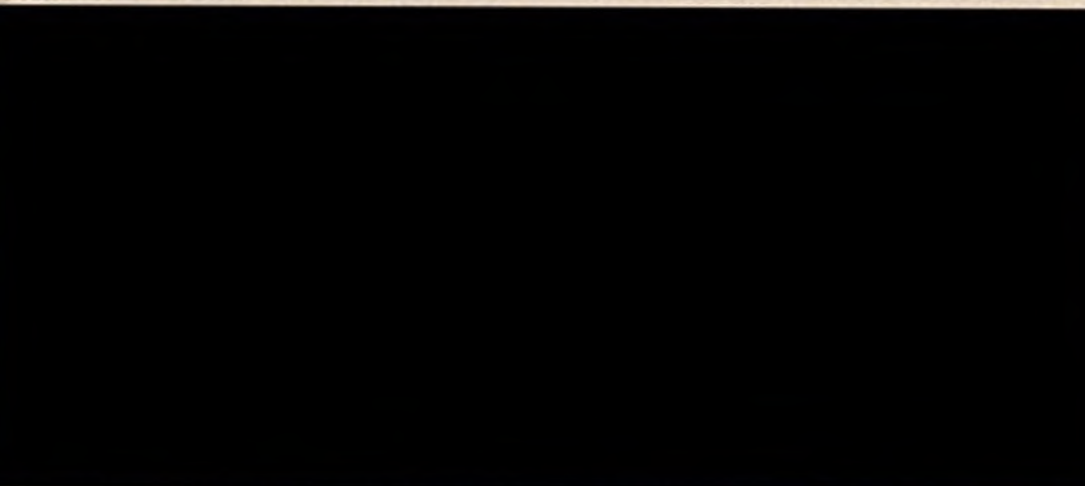
Forum: «Der Mensch und seine Umwelt»

Die Freizeitanlage und der Quartierverein Wipkingen beabsichtigen, eine Reihe von Veranstaltungen mit sozialen, medizinischen, psychologischen, soziologischen, politischen und naturwissenschaftlichen Inhalten zu lancieren. Die Themen werden von zugezogenen Fachleuten eingegeben und anschliessend mit den Besuchern diskutiert. Damit soll eine vertiefte Meinungsbildung zu Fragen angestrebt werden, die auch von unsern Massenmedien an das Publikum herangetragen werden.

Das erste Thema: «Wie man keine Kinder macht», ein Filmbeitrag zur Geburtenregelung, der anlässlich seiner Ausstrahlung im Rahmen der TV-Sendung Mensch, Technik und Wissenschaft grosse Beachtung gefunden hat. Im Anschluss an die Vorführung besteht die Möglichkeit, mit der Autorin, Frau Dr. med. Regula Hartmann-Allgöwer, zu diskutieren.

Donnerstag, 14. April, 19.30 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Eintritt frei. Freiwillige Beiträge zur Deckung der Unkosten. Anfangszeit und Dauer der Veranstaltung ist so geplant, dass sie auch von Jugendlichen besucht werden kann.

Zivilstandsnachrichten



dabei, und er kann dabei aus einer unbeschreiblichen Auswahl internationaler Brillenmode-Hersteller das Passende für sie finden. Was das Tüpfchen auf dem i, ist das Schmuckstück. Irgend ein Schmuckstück? — Kaum, eines vom Höngger Goldschmied und Künstler Rudolf Th. Gloor. Haben sie schon Schmuck von Rudolf Th. Gloor gesehen? Wenn nicht, beschreiben lässt sich das Thema vom manipulierten Tropfen schwer. Aber in der Galerie und Schmuckboutique, an der Gsteigstrasse 2 erwartet und berätet sie der Fachmann. Für die Neuzuzüger in Höngg: die Firma



Frau Heidi Amstad übergab den Schlüssel der Boutique Beau Temps ihrer Tochter Ursi. Ganz links im Bild eines der sechs Mannequins, Irène, neben ihr Frau J. Wolf vom Lederwarengeschäft. Zwischen der Schlüsselübergabe das jüngste der Modelle: Brigitte und rechts daneben Sonja («nicht nur chic mit Hut!») und Margrit.

Lederwaren Wolf finden sie an der Limmattalstrasse 130 und den Optiker Veltz an der Limmattalstrasse 227 beim Zwielpplatz. Und wo finden wir die Boutique Beau Temps? Nirgends mehr? Doch, schön der Reihe nach. Wochen vor der Modeschau staunte das Publikum über den Plakatstreifen «Totalausverkauf» im Fenster der Boutique an der Limmattalstrasse 178 beim Meierhofplatz. Nun, auch diese Angelegenheit wurde «en famille» geregelt. Frau Heidi Amstad, die jahrelang eine Boutique in Wipkingen und später in Höngg führte, möchte ins zweite Glied treten. Sie beschloss ihre Aera mit einer Totalliquidation zu beenden und damit den Weg zu einem Neuanfang — einem Neuanfang für ihre Tochter Ursi, die seit einiger Zeit im Geschäft mitwirkte, zu ebnen. Dafür übergab sie am Ende der Modeschau symbolisch den Schlüssel der «Beau Temps» an Ursi — es lebe die neue Boutique Beau Temps! Nun aber zurück in den Saal der «Mühlhalde», der um die (städtische) Amtsstubenwürde erleichtert wurde durch die Blumenpracht aus den Höngger Fachgeschäften Rosenberger und Stähli. Unsere Mädchen präsentierten die neue Kollektion der Boutique. Eine bunte Palette tragbarer (und für das Portemonnaie ertragbare) Modelle, Kleidchen, rassige Kombinationen und freche Höschen wechselten die Szene, weckten Wünschen (beider Ge-



BESTATTUNGEN

Glückler, Gertrud, alt Geschäftsinhaberin, geb. 1906, von Happerswil-Buch TG; Limmattalstrasse 371.

Furegati geb. Bruner, Margaretha, geb. 1923, von Zürich, Gattin des Hermann, eidg. dipl. Automechanikers; Regensdorferstrasse 155.

Neue Baubewilligungen

Unter dem Vorbehalt der bauwirtschaftlichen Bewilligungen wurden folgende Projekte unter Bedingungen baupolizeilich bewilligt:

Direktion der eidgenössischen Bauten, Anbau sowie Zweckänderung Einstein-Strasse hinter Pol.-Nr. 5; Genossenschaft Hammer, Umbau Röschi-bachsteig 6; Kilintra AG, Balkonabstützungen Wildenstrasse 15/Riedhofstrasse 260; K. Steiner, Arealüberbauung Am Holbrig 2—12 und 7—15, Parzellierung.

Wir gratulieren!

Heute dürfen wir wiederum zum 80. Geburtstag gratulieren, und zwar haben wir in Höngg vier Jubilare.

Am 7. April feiert Herr Jakob Müller an der Limmattalstrasse 388, am 8. April Frau Lina Dubler, Lachenacker 14, am 10. April Frau Meta Schreiber, Imbisbühlstrasse 50, und am 13. April Herr Hermann Welti, Limmattalstrasse 105.

Wir wünschen allen Jubilaren von Herzen einen glücklichen Festtag, viele schöne Stunden im Kreise ihrer Lieben.

Möge das neue Lebensjahr viele glückliche Tage für Sie alle bereit halten, unsere besten Wünsche begleiten Sie, Gesundheit, Mut und Kraft und Gottes reiche Durchhilfe möge Ihnen allen beschieden sein.

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg und
die Quartierzeitung «Der Höngger»

Modeschau en famille mit der Boutique Beau Temps

(e/e) Die Modeschauen der Boutique Beau Temps haben mit den übrigen Shows der Modebranche wohl nur eines gemeinsam: ein zum Bersten (oder fast nicht Sitzen-können) voll besetztes Lokal. Die übrigen Unterschiede sind angenehmer Art und erklären zum Teil auch die grosse Popularität dieser Veranstaltung in unserem Quartier.

Es begann schon bei der Ansage. Statt eines unbekannten Speakers begrüsst Hans Peyer vom Fotohaus die Gäste und stellte fest, dass die Show eigentlich ein schon zur Tradition gewordenes kleines Höngger Fest sei. Dann übergab er das Mikrophon für den Modekommentar «Beck Steiner» (Ruedi hatte sein Bühnendebüt letztes Jahr, als er spontan einen Ansager ablöste, der mit den



Brigitte trägt kecke Höschen für heisse Tage, oder — Sonja mit eleganten Hosen und einwandfrei abgestimmter Bluse in den modisch aktuellen Brauntönen. — Die beiden Zebras aus der Boutique Beau Temps, links Ursi und rechts Ulla, werden diese Bezeichnung wohl nie verzeihen: aber hübsch waren sie doch, die Mädchen und die schwarz-weiss gestreiften Modelle. Aufnahme: Foto Peyer, Höngg

Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg

Gründonnerstag, 7. April 1977, 20.00 Uhr
in der Kirche

Abendgottesdienst mit Frau Pfr. Dr. Marie-Louise Martin

Die Schweizer Theologin Frau Dr. M. L. Martin hat fast ihr ganzes Leben in Afrika gewirkt, in ihren jüngeren Jahren in Südafrika, jetzt als Leiterin der theologischen Schule der Kimbanguistenkirche im Zaire. Sie weiss unerhört anschaulich zu erzählen vom Leben der Kirche, in deren Dienste sie steht.

Nach dem Gottesdienst trifft man sich zum Gespräch beim «Kirchenkaffee» im «Sonnegg». Wir laden jedermann zu dieser aussergewöhnlichen Abendfeier recht herzlich ein.

Kirchenpflege und Pfarramt

Wir suchen
auf Mai/Juni 1977

3-Zimmer- Wohnung

in Höngg.
Zins max. Fr. 600.—

Telefon 47 55 80
(ab 19 Uhr,
Herr Thomann)

Zu mieten gesucht
in Höngg

Einfamilien- haus

5 bis 6 Zimmer
mit üblichem Komfort

Telefon P 86 50 18
G 27 38 56

Haushalthilfe

gesucht in 2-Personen-
haushalt, wöchentlich
einen halben Tag.

G. Pedretti
Telefon 56 84 85, abends

Neu! Wohnungs- putzete:

Tüchtige Privatperson
reinigt alles sehr preis-
wert!
Umzug, Treppenhäuser,
Restaurants usw.

Telefon Tag und Nacht
713 18 30

Wenn keine Antwort,
bitte auf Band sprechen.

Autofahren wird billiger.

Esso senkt
Oelpreise!
um rund 20%

ESSO Motor-Oil	Fr. 4.—
ESSO Extra	Fr. 5.—
ESSO Uniflo	Fr. 5.50

ESSO-Service Rose, H. Helbling
Telefon 56 26 96
Limmattalstr. 159, Zürich-Höngg

KONFITOREI★CONFISERIE

Steiner ZÜRICH

WESTTANGENTE WIPKINGEN
Weihersteig 1★8037 Zürich★★★

WARTAU HÖNGG Limmattalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten

Über die Festtage in Ver-
legenheit mit Brot oder
Dessert? Unser Geschäft
im Flughafen ist 365 Tage
im Jahr bis 20 Uhr geöff-
net. Im Parkhaus B par-
kieren und mit dem Lift
direkt ins airport PLAZA
zu Ihrem Beck.

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote

Sunn-Ei
Aryana-Brote

Hauser

DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

Henselt+Co

Beckenhofstr. 62, 8046 Zürich

Für alle elektrischen
Installationen
und Telefonanlagen
Tel. 28 36 46

Henselt+Co

Haben Sie

Kleider- probleme?

Sind Sie auch schon von Geschäft zu Geschäft
gelaufen — und als Sie endlich ein hübsches
Kleid gefunden hatten, so fehlte bestimmt Ihre
Grösse, die Ärmel, oder es war zu kurz.
Jetzt lohnt sich ein Besuch in meinem Atelier.
Ich arbeite für Sie kurzfristig chice Kleider,
Mäntel, Hosenanzüge und Abendroben
aus meinem riesigen Stoffangebot, mit inter-
nationalen Nouveautés der Haute Couture.
Ich freue mich auf Ihren Besuch mit vorheriger
tel. Anmeldung 01/42 03 52.

Ihr **Mode Studio**
Margrit Laubi
Ackersteinstrasse 2
(Mittwoch geschlossen)

Ihr Reisebüro



Samstags von 9.00 bis 12.00 Uhr
geöffnet

Lindenplatz 6
8048 Altstetten
Telefon 01/62 10 10

Restaurant



Watt

bekannt für preiswerte Hausspezialitäten

Zum Beispiel: Kalbsleber, Entrecôte, Filet Maison

Hat über Ostern folgende Öffnungszeiten:
Gründonnerstag, Karfreitag und Samstag
geschlossen; Ostersonntag und -montag offen.

Familie E. Gräni, Telefon 840 35 70

Autofahrschule

Herm. Graber

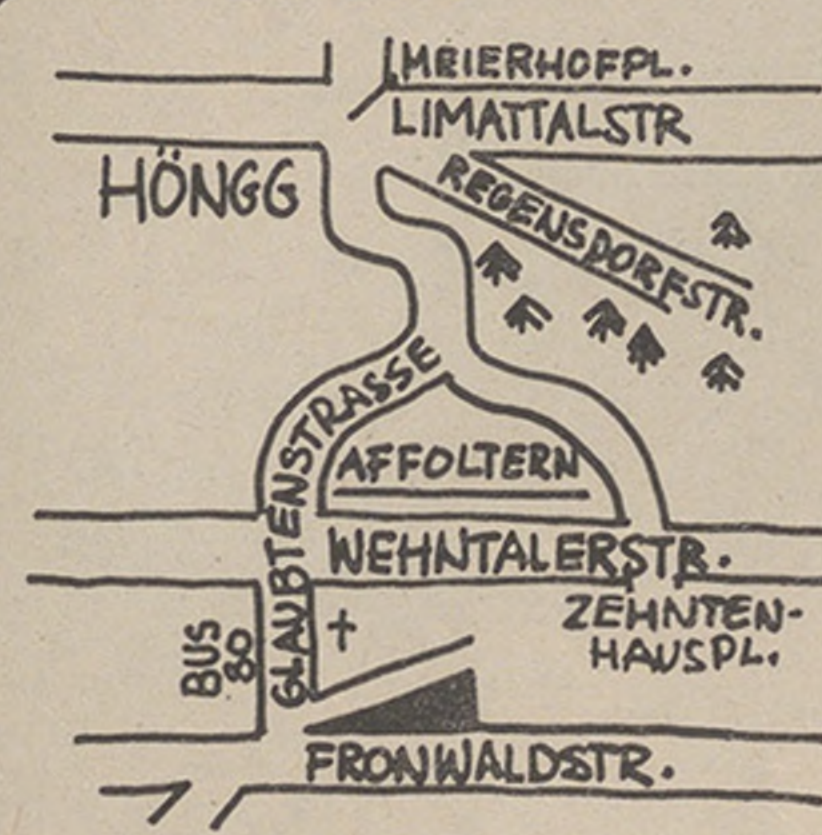
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

**Hürstwald
Garage**

Späni & Volkart
Fronwaldstrasse 15
8046 Zürich
Telefon 01 57 55 44



Fachberatung und Verkauf — beste Eintauch-
möglichkeiten — reeller Occasionsmarkt —
Reparaturen aller Marken — Spenglerei und Malerei

Für jedes Teppich-Problem die richtige Lösung

Kommen Sie einfach bei uns vorbei
und fragen Sie nach dem Hassler-Sortiment.
Oder Sie telefonieren uns; denn wir be-
raten Sie gerne unverbindlich bei Ihnen
zu Hause.
Das Hassler-Sortiment umfasst eine
riesengrosse Auswahl der erfolgreich-
sten Teppiche und Bodenbeläge, eine
Vielfalt von Mustern und Farben. Pro-
fitieren Sie deshalb von unserer Aus-
wahl, von unserer Erfahrung, von unse-
rem Service.



**teppichhaus
bodmer**

Öffnungszeiten:
Montag—Freitag 17—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 Uhr und
13.30—16.00 Uhr
Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt **44 14 14**
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

GYMNASTIK- UND RHYTHMIK-CLUB BOMBACH
(GRCB) 8049 Zürich-Höngg Limmattalstrasse 360

Leitung: u. a. Dipl. Sportlehrer/innen

Kinder-Rhythmik — Alters-Gymnastik
mit Musik — Jazz-Gymnastik —
Konditions-Fitness-Training
(nach Büroschluss)

Samstag-Sonntag-Fitness-Club

Beitrag: Kinder und AHV: Fr. 20.—; Erwachsene
Fr. 40.— oder 60.—. Anmeldung: Telefon 56 88 31;
GRCB, Postfach 101, 8049 Zürich

CINEMA ZENTRUM

Täglich 15.00, 20.15 Uhr
Samstag und Ostermontag 15.00, 17.15, 20.15 Uhr
nachmittags ab 12 Jahren F/d

LOUIS DE FUNES Yves Montand in:

Grössenwahn

La folie des grandeurs

Ab Dienstag, täglich 15.00 und 20.15 Uhr
nachmittags ab 12 Jahren F/d

LOUIS DE FUNES wiederum in einer Glanzrolle

OSCAR

CINEMA ZENTRUM

Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30

Danksagung

Beim Heimgang unserer geliebten Gattin und Mutter

Ella Brander-Mayer

haben wir so zahlreiche Beweise der Wertschätzung und
Zuneigung erfahren dürfen, dass es uns unmöglich ist, allen,
die uns ihre Anteilnahme an unserem unersetzlichen
Verlust bezeugt haben, persönlich zu danken.
Die zahlreiche Teilnahme beim Heimgang der Verstorbenen,
die Beileidsbezeugungen, die Kranz- und Blumenspenden,
die Liedervorträge des Frauen- und Töchterchors Höngg,
die Spenden an den Verein Altersheim Höngg und die trösten-
den Abschiedsworte von Herrn Pfarrer Wipf haben uns
tief gerührt, und wir sagen allen herzlichen Dank für die uns
bewiesene Verbundenheit.

8049 Zürich-Höngg, im März 1977

Die Trauerfamilien

Frauenverein Hönegg

Jahresbericht vom 29. April 1976 bis 30. März 1977
«Hundert Männer können ein Lager machen,
aber um ein Heim zu machen
braucht es eine Frau.» (Chinesisches Sprichwort)

Kaum ein besseres Sprichwort könnte man finden, um es über den Jahresbericht des Frauenvereins zu setzen. So viel wird in der heutigen Zeit über *nur* Hausfrauenarbeit gesprochen und geschrieben, zurück ins Berufsleben, dann ist man «in», Frauenemanzipation, Gleichberechtigung, das sind heute die grossen Schlagwörter. Um ein Heim zu schaffen, um den Kindern Geborgenheit zu geben, Fröhlichkeit auszustrahlen, damit sich die Familie wohl fühlt, dazu braucht es doch meiner Ansicht nach die Frau und die Mutter. Wenn wir das wissen und fühlen und glauben, dann kann es uns glücklich machen, dann kann es uns auch immer wieder neuen Mut geben, unsere Arbeit im Frauenverein, unsere Pflicht gegenüber den Mitmenschen zu erfüllen. Wir wollen dabei aber nicht vergessen, den Frauen, die sich berufen fühlen, für das Recht der Frau zu kämpfen, Unterstützung zu geben, so lange wir es mit gutem Gewissen verantworten können. Das neue Kindes- und Ehe-recht, dies sind nun Anliegen, die auch uns nicht gleichgültig sein dürfen. Für eine gerechte Sache sollen auch wir Hausfrauen und Mütter uns ein-setzen. Neue Aufgaben werden uns immer wieder gestellt, wir wollen unsere Augen und Ohren offen halten und den gemeinnützigen und sozialen Ge-danken, auf dem unser Verein aufgebaut wurde, weiter verfolgen. Gemeinnützigkeit und Gemein-schaft wollen wir verbinden und uns durch Steine am Wege nicht aufhalten lassen.

In gemeinsamer Arbeit und mit grosser Einsatz-freudigkeit und gutem Willen haben wir Hönegger Frauen auch im vergangenen Vereinsjahr ver-sucht, unser Ziel zu erreichen, davon soll dieser Jahresbericht Rechenschaft ablegen. In fünf Vor-standssitzungen haben wir Aufgaben, die an uns herangetragen wurden besprochen und zu lösen versucht. Dank der tatkräftigen Hilfe unserer Mit-glieder konnten wir viele Aufgaben erfüllen. Wir sind auch immer wieder auf finanzielle Unter-stützung angewiesen und da dürfen wir freudig berichten, dass unsere Hönegger immer eine offene Hand haben für alle Anliegen. Für alle Hilfe möchte ich im Namen des Vorstandes ganz herz-lich danken.

Der neugewählte Vorstand hat seine Arbeit an der ersten Sitzung am 18. Mai 1976 aufgenommen,

und es galt für die drei neuen Mitglieder und für mich einen neuen Aufgabenbereich zu überneh-men. Wir vier hatten gute Vorsätze gefasst, guten Willen und Einsatzfreudigkeit mitgebracht und dann zusammen mit den bewährten Vorstands-mitgliedern den Arbeitsstart gewagt.

*Der neu konstituierte Vorstand
setzt sich wie folgt zusammen:*

Frau Wydler	Präsidentin
Frau Stiefel	Vizepräsidentin
Frau Lienhard	Kassierin
Frau Kohmann	Aktuarin
Frau Dübendorfer	Krippen-Kommission (Betreuung der Angestellten)
Frau Meyer	Kassierin der Hauspflege
Frau Moser	Kassierin Werktagskinderhort und Vertreterin in der Kom-mission Altersheim Hönegg
Frau Ernst	Werbung
Frau Hermann	Beisitzerin
Frau Ackeret	Beisitzerin
Frl. Mürset	Beisitzerin

Gleich zwei neue Ideen wurden an der ersten Sit-zung in die Tat umgesetzt, *Geburtstagsgratulationen* an betagte Hönegger Einwohner und *Gratula-tionskarten* an junge Hönegger Mütter zur Geburt ihres Kindleins. Wir gratulieren jeweils im «Höng-ger» und am Festtag überreichen wir im Namen des Frauenvereins und des Quartiervereins den Jubilaren einen Blumenstrauss im Höneggerglas. Der Quartierverein unterstützt uns in grosszügiger Weise in dieser Aktion. Viel Freude durften wir das ganze Jahr hindurch mit diesen Geburtstags-grüssen verbreiten, das zeigten uns die vielen Dankesbriefe, die wir erhielten.

An der *Jahresversammlung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins* in Langnau wur-den die Delegierten aufgefordert, dem neuen Fe-rienheim für Mutter und Kind in Aegeri Hilfe zukommen zu lassen. Wir Hönegger Frauen woll-ten da nicht zurückstehen und entschlossen uns, das Spielzimmer für die Kinder einzurichten. Mit grosser Begeisterung haben wir uns an diese schöne Aufgabe gemacht. Dem Landeserziehungs-heim Albisbrunn in Hausen am Albis, dem wir ja auch jedes Jahr finanzielle Unterstützung zukom-men lassen, konnten wir diesseitsmal einen grossen Arbeitsauftrag vermitteln. Die Albisbrunner Spiel-

wird das Gewerbe in der Stadt gefördert und die Stadt erhält über diesen Weg Einnahmen. Ein zweites Problem stellt auch der Umstand dar, dass die Stadt Zürich als internationaler Finanz- und Wirtschaftsplatz keine Räumlichkeiten für die Durchführung von grossen Generalversammlungen hat. Wenn einmal eine Gesellschaft beginnt, ihre Sitzungen ausserhalb Zürichs durchzuführen, wird es kritisch. Hier spielt eben auch noch ein psycho-logisches Moment eine nicht unbedeutende Rolle. Der Argumente könnten noch mehr aufgeführt werden. Meines Erachtens sollte bei jedem Ge-schäft vor allem geprüft werden, ob dieses der Stadt direkt oder indirekt einen Vorteil bringt. Ohne Geld kann eine Stadt nicht leben; die Steuern haben bereits die obere Grenze über-schritten. Wenn von der Steuerseite schon die Stadt nicht attraktiv ist, so sollte indirekt dafür gesorgt werden, dass kapitalkräftige Firmen die Stadt als Standort wählen und dann hohe Be-träge an Steuern abliefern. Bei genauerem Ueber-legen handelt es sich dabei um ein soziales Erfor-dernis, indem bei hohen Steuereinnahmen auch der Minderbemittelte stark davon profitiert. Es ist einfach unvernünftig, überall Wirtschaftsfeindlich-keit zu manifestieren und dann erstaunt zu sein, dass es uns schlecht geht und dass dann in Vor-ortsgemeinden bis zu 40 Prozent weniger Steuern bezahlt werden muss, weil die guten Steuerzahler abwandern. Solche Politik betreiben heisst sich selber ins Fleisch schneiden. Notwendig ist darum eine realitätsbewusste Politik, die der Stadt nützt. Ein Kongresshaus, das den heutigen Anforderun-gen angepasst ist, nützt der Stadt.

Gemeinderat Dr. George Ganz (CVP)

Rollhockey

*Besuch japanischer Gäste auf der Rollhockeypiste
Europabrücke — zweimal 10:1!*

(se) Am Mittwochabend, 30. März, empfing der Roller-Club Zürich Gäste aus dem Land der auf-gehenden Sonne. Hiermit wurde eine seit Jahren dauernde Freundschaft wieder aufgefrischt, denn bereits einmal spielten die Japaner in Zürich und die Roller bereisten den Fernen Osten.

Mit zwei Mannschaften trat die Rykkyo University Tokyo in Zürich an. Leider mussten die Spiele bei widerwärtigem Wetter — immer leichter Schneefall und eine pfeifende Bise — ausgetra-gen werden, was nur einige wenige unentwegte Zuschauer anlockte.

Die Seniorenmannschaft der Zürcher liess den Söhnen Nippons keine Chance, führte bereits bei Halbzeit 3:0 und erhöhte nach der Pause konti-nuierlich auf das Schlussresultat von 10:1.

Im Hauptspiel des Abends hatte die 1. Mannschaft

zeuge sind ja in unserem Lande bestens bekannt und berühmt wegen ihrer guten Konstruktion und Haltbarkeit. Am 3. Oktober, ein Tag vor der Er-öffnung des Ferienheimes Aegeri, fuhren wir, die ehemaligen und die neuen Vorstandsfrauen, ins Zugerland, in den Kofferräumen der Autos be-fanden sich die grossen Pakete für die Kinder. Freudig wurden wir von der Heimleitung empfan-gen und durften uns bei einem Rundgang durch das Haus an all dem Schönen, das von vielen Frauenvereinen unseres ganzen Landes geschaffen wurde, erfreuen. Wir hoffen nun, dass viele erho-lungsbedürftige Mütter mit ihren Kindern in die-sem schön und praktisch eingerichteten Ferienheim glückliche Tage verleben dürfen.

An der Jahresversammlung in Langnau haben wir mit Bestürzung vernommen, dass der *Alkoholkon-sum bei den Frauen* in der Schweiz in den letzten Jahren sehr stark zugenommen hat. Um diesen Frauen zu helfen und um dann später auch eine Wiedereingliederung zu gewährleisten, wirbt der Verein «Behandlungszentrum Hirschen» in Tur-bental um finanzielle Unterstützung. Wir konnten und durften uns diesem Anliegen nicht verschlies-sen, wir gewährten dem Verein eine Starthilfe, sind aber auch weiterhin gewillt, finanzielle Hilfe zu leisten.

Mit *Ausflügen und Besichtigungen* möchten wir unsern Mitgliedern auch immer wieder eine kleine Freude bereiten, die erste Reise im neuen Vereins-Jahr führte uns am 29. Juni ins Spielzeug- und Puppenmuseum nach Riehen. Sicher war dieser Besuch für alle Teilnehmerinnen ein freudiges Ereignis, beim Schauen all dieser Herrlichkeiten wurde man unwillkürlich in die eigene Kindheit zurückversetzt, und heimlich wünschte man sich, wieder einmal eine so schöne Puppe in den Armen halten zu dürfen. Grosses Interesse fanden bei den Hönegger Frauen die Puppen und die herrlichen alten Puppenstuben mit den antiken Möbelchen und die glänzenden Kupferpfannen und Töpfe in den kleinen Küchen. Der Modsalon aus Paris mit den spitzenbesetzten Modellkleidern und den Prachtexemplaren von Hüten mit Blumen- und Federschmuck, all diese Sachen konnten uns an diesem Nachmittag hell begeistern. Ist es nicht schön und für uns Frauen irgendwie sehr wert-voll, wenn wir uns in der nüchternen Zeit des Perfektionismus und der Zeit des Computers noch für Puppen und Spielzeug aus alter Zeit begeistern und uns daran freuen können? *Fortsetzung folgt*

von Roller zuerst etwas Mühe, die Japaner beherr-schten die erste Halbzeit, und man war gewogen, ihnen mittlere Nationalliga-A-Klasse zuzugeste-hen, schloss doch das Pausenresultat mit 2:1. Nach dem Tee jedoch war es aber auch um die erste Garnitur der wirbligen Studenten aus Tokyo geschehen. Roller fand mehr und mehr den Fa-den — beherrschte die schlipfrige Bahn und den durch die Kälte hart gewordenen Ball besser — um schliesslich ebenfalls auf das Schlussresultat von 10:1 zu kommen. Dies war möglich, ohne ein sonderlich gutes Spiel zu zeigen.

Alles in allem waren die Spiele für die Einheimi-schen ein willkommenes und nicht allzu strubes Training vor Beginn der Meisterschaft, in die beide Mannschaften mit realen Chancen für aller-erste Ränge steigen.

Sportverein Hönegg

2. Liga

SV Hönegg — FC Seefeld 0:2 (0:0)

350 Zuschauer, wovon 75 zahlende. — Schieds-richter: Herr Müller, Dietikon. Tore: 59. Bouli 0:1. 70. Rhally 0:2. — Bemerkungen: Hönegg er-setzt Bleiker und Schöllkopf durch Zraggen und Derrer; Seefeld ersetzt Odermatt durch Zuber-bühler.

Aufstellung: Schmid, Iten, Neeracher, Ernst, Im-oberdorf, Sopko, Singer, Schöllkopf, Spalinger, Bleiker, Knoll.

Meinung des Trainers: 1. Hälfte gute kämpfe-rische Leistung. 2. Halbzeit setzte der altbe-kannte Schlendrian mit der überheblichen Ein-stellung wieder ein. Seefeld ein hochverdienter — eher zu knapper — Sieger.

Auf dem schwer zu bespielenden Boden und bei heftigen Windböen entwickelte sich ein Spiel, von dem zu befürchten war, dass es durch einen «atmosphärischen» Glückstreffer hätte entschieden werden können. Dass dem nicht so war, dafür sorgten eindeutig die jungen Seefelder. Ihr Trainer Dermon erklärte voller Stolz der Presse, dass sämtliche Akteure aus dem eigenen Nachwuchs stammen. Die erste halbe Stunde war geprägt durch Einsatz und kämpferische Einstellung beider Teams. In der 31., 33. und 36. Minute war der aufmerksame Hönegger Hüter Schmid nicht we-niger als 5mal zur Stelle um perfide Schüsse von Wuest, Biuli und Hermann zu blockieren. Ein 60-m-Solo von Libero Gysling schien den Füh-rungstreffer der Gäste einzuleiten, doch verkürzte einmal mehr der SVH-Hüter geschickt den Schuss-winkel. In der 39. Minute setzte Knoll zu einem

Sprint an und mit viel Glück konnte El Bakkoui mittels Fussabwehr klären. Den prekären Wetter-verhältnissen zum Trotz boten beide Teams an-sprechende Fussballkost. Die vierte Viertelstunde stand im Zeichen des Halbblutes Bouli, der «Eu-sebio-ähnlich» immer wieder Unruhe stiftete und auf ein raffiniertes Zuspiel von Hermann den Führungstreffer erzielte: 0:1 (59. Minute). Im-oberdorf hatte kurz darauf keine andere Wahl als die sogenannte Notbremse zu ziehen. Der unauffällig und korrekt leitende Schiedsrichter Müller zeigte für das Vergehen unweigerlich die gelbe Karte. Es verblieben noch gut 25 Minuten zum angestrebten Ausgleich. Diesen Wunsch-traum machte Rhally in der 70. Minute illusorisch, als er einen präzisen Pass Boulis für Hüter Schmid unerreichbar ins tiefe Eck versteckte. Zwei neue Leute — Zraggen und Derrer — brachten auch keine neuen Impulse, und die zweite Hälfte war aus Hönegger Sicht «dunkle Nacht». Trainer Der-mons Truppe hätte bei entschlossener Spielweise noch 2 weitere Tore erzielen können, und so darf der Schlusssatz des SVH-Trainers Glättli, der meinte: wir wurden noch gut bedient, sicher tref-fend formuliert gewesen sein. Die erste Meister-schaftsniederlage der Saison 76/77 wurde vor der wohl niedrigsten Zuschauerkulisse seit Monaten (nur 75 Zahlende) bittere Tatsache.
Pressezentrale -KEW-

Junioren Inter

SV Hönegg Inter A — FC Lachen 3:1 (2:1)

60 (frierende) Zuschauer. Schiedsrichter Hans Ess, Wallisellen.

Spitzenreiter Lachen trat mit 6 B-Junioren an und zwei weitere Akteure bestritten am Vormit-tag das für Lachen 0:1 verlorengegangene 2.-Liga-Spiel (Wiedikon). So war die dauernde, ja sogar drückende Ueberlegenheit verständlich. Der sich als «sicher» abzeichnende Sieg wurde letzt-endlich mit viel Ach und Krach Tatsache. Das Pausenergebnis war mit 2:1 zu knapp, um so mehr, als der schlecht postierte Unparteiische einen deutlich hinter der Torlinie hervorgefisch-ten Ball nicht als gültigen Treffer signalisierte. Mit dem giftigen, böigen Wind hatten die Schwy-zer arg zu kämpfen und brachten den Ball zeit-weise nur knapp aus der Gefahrenzone. Das 3:1-Schlussergebnis wurde unter gütiger Mithilfe des Lachemer Hüters ermöglicht, wobei unüberseh-bar war, dass «andere» Treffer eher hätten fallen müssen. Nach den beiden recht unglücklichen Niederlagen (Chiasso und Blue Stars) taten den Junioren diese 2 Pluspunkte recht gut und bringen sie wieder ans obere Mittelfeld ihrer Gruppe.

Lachens Trainer Ruedi Aeberli nahm die Niede-rlage gelassen, haderte aber mit dem Schiedsrichter wegen zweier Verwarnungen für schnöde Bemerkungen seiner Spieler gegenüber dem Unpartei-ischen. Unfair war das Treffen in keiner Phase — aber gekennzeichnet von gesunder Härte beider-seits, und die angehenden Aktivspieler verstehen es schon recht gut, den Körper einzusetzen, leider aber auch den Kopf dabei öfters zu vergessen, obwohl dieser ein Bestandteil des Körpers ist.

SV Hönegg Inter C — FC Bülach 6:1

Hönegg als souveräner Spitzenreiter machte mit den Bülachern tabula-rasa und setzte ihren Ge-ner mit sechs schön herausgespielten Volltreffern schachmatt. Die disziplinierte Truppe unterstützt, angefeuert und prächtig animiert durch viele El-ternpaare, bot erfrischend zügigen Jugendfussball und rundum sah man zufriedene Gesichter. Wäh-rend am letzten Sonntag die Spitzenposition *er-kämpft* werden musste, wurde dieser Sieg *erspielt*. Ein Lichtblick an diesem typischen Aprilwetter-sonntag.

Senioren

Das Spiel der 1. Mannschaft musste verschoben werden — infolge unbespielbarem Terrain beim FC Neumünster.

Das zweite Team spielte gegen *Ballspielclub* drük-kend überlegen, aber die Tore schoss der Gast. Ex-Natihüter Elsener konnte die 1:2-Niederlage nicht verhüten, weil seine Stürmerkollegen ihre Visiere derart schlecht eingestellt hatten und auch die todsichersten Goalchancen neben oder übers Torgehäuse flitzten.

Die Altherrenequipe (abgekürzt AHV) siegten ge-gen die jungen Burschen (*Young Fellows*) nach zweimaligem Rückstand mit 3:2, obwohl aller-höchste Veloprominenz das Tor hütete. Ex-Profi-sprinter Weltmeister Oscar Plattner griff dreimal ins Leere und scheint bei seinen Sprints offenbar die falsche Uebersetzung erwischt zu haben. Oescü — wie ihn die Radsportfans nennen — schwor Revanche ... aber im Hallenstadion.

Junioren D

SVH Junioren D 1 — Adliswil 0:3

SVH Junioren D 2 — Waidberg 2:4

Junioren E

Nach *zweijähriger* Ungeschlagenheit erwischte es die E-1-Equipe gleich mit 8 Verlusttoren, denen nur 4 Plusgoals gegenüberstanden.

SVH Junioren E 1 — Turicum 4:8

SVH Junioren E 3 — Regensdorf 0:4

Zeichen am Weg

Unterwegs treibt mich die Notwendigkeit zu tanken dazu, einen Halt einzuschalten. Es ist auch gut, wenn die von der feuchtschmutzigen Strasse bespritzte Scheibe wieder einmal gewaschen wird. Ich bin der einzige Kunde an der Tankstelle. Der Tankwart füllt Benzin ein. Als ich ihn bitte, sich doch auch noch der schmutzigen Scheiben anzunehmen, meinte er: «Ich habe heute keine Lust. Uebrigens werden die Scheiben bald wieder so schmutzig sein.» Auf der Weiterfahrt habe ich mir gesagt: Das kann sich ein Tankwart gerade noch leisten. Was aber, wenn der Milchmann den Laden schliessen würde mit dem Schild an der Türe: Ich habe heute keine Lust! Wenn der Ueberwacher der Elektrizitätsversorgung den Strom abschalten würde mit der Begründung: Ich habe heute keine Lust?

Jeder Mensch geht durch Zeiten, da er sich gegen Unlust, Verdruss, schlechte Laune, Müdigkeit oder Trägheit wehren muss. Unlust wirkt ansteckend. Im besonderen, wo Menschen aufeinander angewiesen sind: Im Betrieb, in der Schule, in der Familie. In den vielfältigen Aufgaben, Spannungen, Anfechtungen erleben wir Menschen immer wieder in der Unlust unsere Müdigkeit und Schwäche.

Kann solche Lustlosigkeit überwunden werden? Die blossen Aufforderungen: Reiss dich zusammen, fruchtet da nicht viel.

Wie stellen wir uns zu dem Satz: «Die Erkenntnis göttlicher Gnade macht fröhlich, trotzig und lustig?»

Martin Luther prägte diesen Satz. Er stützte sich im Auf und Ab seines Lebens auf diese Wahrheit. Gott ist keinen solchen Gemütschwankungen unterworfen. Die Quelle der Kraft und der Freude aus Gott fliesst täglich für alle.

Wer heute einen schweren Gang vor sich hat, wer heute lustlos zur Arbeit geht, wer keinen Mut hat für den nächsten Schritt, der soll wissen, dass er nicht alleingelassen ist. Gott bietet sich an als Tröster und Beistand. Kraft und Hoffnung haben in Gott ihren Grund und nicht im Menschen.

H. Bolleter

Verbale Inflation

(APD) Alwin Münchmayer, Präsident des Bundesverbandes deutscher Banken, äusserte sich kürzlich dahingehend, dass zu viel und zu kompliziert gesprochen und geschrieben werde: «Das Vater- unser hat 56 Worte, die zehn Gebote 297 und die EWG-Kommission brauchte für einen Entscheid über den Import von Zucker-Schleckwaren 26'911 Wörter!»

Grober Klotz — grober Keil

(APD) Bei der Indienststellung eines neuen Feuerwehrlöschzuges in Wattwil sagte einer der Gemeinderäte: «Möge es diesem Feuerlöschzug so ergehen wie den älteren Mädchen in unserer Gemeinde: Stets bereit und nie gefragt!» Als der Gemeinderat später in sein Auto stieg, stellte er fest, dass aus allen Reifen die Luft ausgelassen war. An der Windschutzscheibe steckte ein Zettel: «Stets bereit, wenn auch nicht gefragt!»

Die Pferdchen bleiben ...

(APD) Für den Innerortsverkehr soll nach dem Willen der Zermatter nach wie vor den Pferdetaxis der Vorrang gegeben werden. Da diese aber der Nachfrage kaum mehr gewachsen sind, werden Elektrobusse zugelassen, wofür für den Anfang zwölf Konzessionen erteilt worden sind.

Der Kommentar

Sonn- und Schattenseiten

Da sieht man Inserate und erhält Prospekte von Kernkraftwerkseite (von der Gegenseite wird einem die Hölle heiss gemacht), dort sind Inserate zu sehen von jenen, die für Kohle eintreten und wohl auch an der Kohle verdienen wie die Atomkraftwerker an ihrer Sorte Strom auch. Hinter den Kulissen tobt ein Konkurrenzkampf, und der Konsument von so viel Propaganda und Energie kommt kaum noch draus. Etwas Vernünftiges, das auch ganz allgemeinwirtschaftlich zu empfehlen ist, könnte er tun: Energie sparen, auf vielfältigste Art und Weise. (Und zu den Stromkonsumenten gehören ja auch die Fabriken.)

Neu Thema Sonnenenergie. Im Auftrag der eidgenössischen Kommission für die Gesamtenergiekonzeption (wofür es wirklich nicht zu früh ist!) hat ein Genfer Institut (Batelle) in Zusammenarbeit mit der Elektrowatt und der Meteorologischen Zentralanstalt die Möglichkeiten der Produktion von Sonnenenergie im Alpengebiet untersucht. Vorläufiges Fazit (weitere Abklärungen

müssen sein): Es wäre möglich und die Energie nicht teurer als die bisherige. Wenn das nicht gute Kunde ist. Auf einmal scheint's zu gehen. Auch im Ausland werden entsprechende Studien rasch vorangetrieben. Etwas hätte man mit der so umweltfreundlichen Sonnenenergiegewinnung bereits gewonnen: Wasser. Da könnte man Wasser speichern und die Stauseen schonen und vielleicht andere Werke in irgendeiner Form abstellen.

Apropos Stauseen: Gross läuft die hitzige Diskussion um ein Projekt bei Gletsch im obersten Oberwallis an, von dem man erstmals im Zusammenhang mit dem Furka-Basistunnel gehört hat, als dessen «Nebenprodukt» auf einmal das Gletscher Projekt ins Gerede kam, mit dem man bislang verschämt hinter dem Berg gehalten hatte. Nun aber ist für viele eine Landschaft von nationaler Bedeutung in Gefahr, und gegen die Konzession wird auf höchster Ebene Sturm gelaufen. Und dabei sind die Walliser einmal mehr versucht, gar nicht erst hinzuhören, sondern auch diesen «Streich» (der andern) wieder dem Defizit an andersschweizerischem Goodwill anzulasten, genau wie die Bedenken gegen den Raviltunnel, dessen Plan (immerhin nationalstrassenaktenkundig und ordnungsgemäss sanktioniert) ebenfalls noch aus der Zeit stammt, da man glaubte, es könne und müsse «immer so weiter» gehen mit dem allgemeinen Wachstum.

Gerangel und Auseinandersetzungen noch und noch: Was dem einen die Sonn- ist dem andern die Schattenseite.

Gigantischer Lagerverkauf von Spannteppichen ab Rollen

Der Schweiz tiefste Nettopreise • 1800 m² Verkaufsfläche • entspricht ca. Grösse Paradeplatz in Zürich
Riesenauswahl von über 30 000 qm Qualitäts-Marken-Teppichen, vollsynthetisch, pflegeleicht, nicht eingehend, strapazierfähig, Originalbreiten 200, 366, 400, 420 und 500 cm.
Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt. • Gegen Anzahlung werden die Teppiche auf Abruf reserviert.

350 Teppich-Rollen im Verkaufslokal

Einschlag 30-60%

ROKA	Preisbrecher	Velours	Fr. 19.80/m ²
Evlan	Fr. 9.80/m ²	Feintuft	Fr. 23.80/m ²
Nylon	Fr. 11.80/m ²	Softvelours	Fr. 35.- /m ²
Nylon	Fr. 13.80/m ²	Acrylan	Fr. 26.50/m ²
Polyamid	Fr. 15.80/m ²	Wolle la	Fr. 31.- /m ²
		Wollberber	Fr. 39.- /m ²

ROKA GmbH Regensdorf ZH, Feldblumenstrasse 180 (Industriezone beim Kleswerk) P

Grossverkauf ohne Zwischenhandel
Direktimport - knappste Marge
Weitergabe des Währungsgewinns
Lagerverkauf ohne verteuerten Schnickschnack
Preisvergleiche führen zuletzt garantiert zur ROKA.
Und eine grössere Auswahl finden Sie ohnehin nicht!
Gratis: Spezialmesser oder Doppelklebeband.
Geöffnet täglich durchgehend von 9.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40

Neu-Eröffnung Restaurant Wartau am 6. April

An alle Gäste, die früher im Saffran und später im Neu-Klösterli meine Wartauer Spezialitäten genossen haben. Und an all jene, die sie jetzt kennenlernen wollen. Die Wartauer Guggeli, die Poularde de Wartau und alle anderen Spezialitäten erhalten Sie ab 6. April im Restaurant Wartau, Wartauweg 18, Höngg.

Und damit Sie den gewohnten Service nicht vermissen müssen, zügeln auch meine bewährten Mitarbeiter und natürlich meine Frau Sonja vom Klösterli in die Wartau.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sonja + Andreas Sulser
jetzt im Restaurant Wartau
Wartauweg 18, Höngg



Hans Fawer
Radio-Television
Limmattalstr. 204
Zürich-Höngg

Unsere 15 Pluspunkte

- Verkauf
- Discountpreise
- 2 Jahre Vollgarantie
- Kabel, Stecker usw.
- Platten
- und Kassetten
- Div. Zubehör
- Teilzahlungen
- Miete
- TV-Reparaturen
- Radio-Reparaturen
- Grammo-Reparaturen
- Tonband-Reparaturen
- Service-Abonnemente
- Garantie auf Reparaturen
- Antennenbau

Telefon
56 57 00

Der Compact-Nutztisch-Preis.



Fr. 585.-
SINGER
Die meistverkaufte Nähmaschine der Welt.

Malen Tapezieren

Willi Meier
Tel. 79 45 55
oder 42 41 85

Gesucht in Höngg
3- bis 5-Zimmer-Wohnung

wenn möglich Attika-wohnung. Gewünscht wird ein grosses Wohnzimmer mit Cheminée. Termin nach Vereinbarung.

Angebote bitte an Telefon
56 96 23 oder Privat
56 00 64.

Rob. Scheuring
Transporte
Einlagerungen
Umzüge

Standort Zürich
Telefon 052/47 39 66

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht, ruhige, rasche und gründliche Ausbildung auf VW, Opel oder Eigenwagen. Deutsch, französ., italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, ☎ 42 77 50

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

über Mittag geöffnet

Discountmarkt

Grosse Osterhasen-Parade

Riesen-Auswahl in braunen, weissen, sitzenden, stehenden, gefleckten, grossen, kleinen und lachenden Osterhasen
180 g schwer

2.20

Mövenpick-Rauchlachs

Grönland in 100-g-Beutel
Kanada in 100-g-Beutel
Forellenfilets geräuchert

Merkur Goldenblack

200 g

nur 3.35

Carmen Curler

17er nur 79.50

22er nur 94.50

das ideale Ostergeschenk

Amselfelder

Pinot noir

7/10 Fl. nur 4.30

Gold Label

Scotch Whisky
40 % Vol.

7/10 Fl. nur 18.90

— Nichts geht über die Quick-Shop-Auswahl —
Im Quick-Shop ist das Vollsortiment zu Discountpreisen erhältlich

Im Quick-Shop chauf
isch eifach de Plausch